Bolens, Francis

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bemerkung: Infolge einer mit der Programmgenehmigung zusammenhängenden Verzögerung kann die Frist für den Bezug der Wettbewerbsunterlagen vom 30. Oktober vom Leser dieser Ankündigung nicht eingehalten werden. Im Einverständnis mit Kantonsbaumeister *M. Werner* bitten wir diejenigen Architekten, welche an diesem Projektwettbewerb teilnehmen möchten, unter Bezugnahme auf die vorliegende Publikation die Unterlagen beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen nachträglich zu beziehen. Als Depot sind 100 Fr. auf Postcheck-Konto 90-644, St. Gallen (Staatskasse), einzuzahlen.

Gemeindehaus und Zentrumsplanung in Effretikon (SBZ 1969, H. 22, S. 436). 28 Entwürfe. Ergebnis:
1. Preis (8000 Fr.) Niklaus Koromzay, Kloten
2. Preis (7500 Fr.) Bert Braendle, Pfungen
3. Preis (5500 Fr.) Heinrich Raschle, Uster
4. Preis (5000 Fr.) Peter Weber, Wald, Mitarbeiter Ueli Knobel
5. Preis (4500 Fr.) Klaiber & Affeltranger & Zehnder, Winterthur
6. Preis (4000 Fr.) Paul Dorer, Kloten
7. Preis (3000 Fr.) Peter Lüthi und Sandro Mengolli, Kloten
8. Preis (2500 Fr.) Gürtler & Lutz, Winterthur
Ankauf (4000 Fr.) Tanner & Lörtscher, Winterthur

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei höchstrangierten Entwürfe zu deren Überarbeitung einzuladen.

Die Ausstellung in der Sanitätshilfsstelle des Schulhauses Watt, Effretikon, ist geöffnet: Samstag, 8. und 15. Nov. sowie Sonntag, 9. und 16. Nov. je 14 bis 17 h, Montag, 10. Nov. bis Freitag 14. Nov. je 18 bis 21 h.

Altersheim in Richterswil (SBZ 1968, H. 50, S. 907 und 1969, H. 14, S. 277). Unter 40 Projekten hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen:
1. Preis (4300 Fr. mit Auftrag zur Weiterbearbeitung) Roland Gross, Zürich
2. Preis (3400 Fr.) Hans Zangger, Adliswil
3. Preis (3000 Fr.) Thedy Spühler, Zumikon
4. Preis (2800 Fr.) Herbert C. Matthys, Zürich
5. Preis (2600 Fr.) Eugen Morell, Adliswil
6. Preis (1900 Fr.) Georges C. Meier, Kilchberg
Ankauf (1000 Fr.) Jakob Schilling, Zürich
Ankauf (1000 Fr.) Peter Thomann, Adliswil

Das Baugelände hat sehr viele Bewerber dazu verleitet, die Seesicht zu überwerten und daher die Besonnung zu vernachlässigen. Dem Verfasser des erstprämiierten Projektes ist es am besten gelungen, Besonnung, Seesicht, Aussicht, den Einbezug der nähern Umgebung, Lärmabschirmung und Windschutz in ausgewogenem Mass zu berücksichtigen.

Projektausstellung bis 9. November in der ehemaligen Cigarettenfabrik «Mahalla» (Hornstrasse), Richterswil: Freitag 17 bis 21 h, Samstag 10 bis 21 h und Sonntag 14 bis 17 h.

Altersheim in Langnau a. A. (SBZ 1969, H. 14, S. 277). Das Preisgericht hat unter neun eingegangenen Projekten wie folgt entschieden:
1. Preis (8000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hertig, Hertig & Schoch, Zürich
2. Preis (5000 Fr.) Willy Kienberger, Kilchberg
3. Preis (4500 Fr.) Rudolf Küenzi, Zürich
4. Preis (4000 Fr.) Flückiger und Walt, Langnau, Mitarbeiter René Naef, Paul Unseld, Walter Richard
5. Preis (1500 Fr.) Eduard Fluri, Langnau
6. Preis (1000 Fr.) Antonio Lanfranconi, Langnau
Ankauf (1000 Fr.) Marti & Kast, Zürich, Mitarbeiter Alfred Pfister
Ankauf (1000 Fr.) Walter Schindler, Zürich

Die Projekte sind noch bis zum 9. November in der Turnhalle Widmer ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 11 bis 20 h, Freitag bis 22 h.

Nekrologe

† **Francis Bolens,** Bau-Ing. SIA, geboren 1890, administrateur de la Société Générale pour l'Industrie in Genf, ist gestorben.

† **Hans Locher,** dipl. Ing. SIA, GEP. Am 24. September hat eine grosse Trauerversammlung in der Fraumünsterkirche in Zürich dem am 19. September 1969 unerwartet verstorbenen Seniorchef der Firma Locher & Cie. AG die letzte Ehre erwiesen. Seinem Wunsche folgend, wurde die Trauerfeier in einfachstem Rahmen durchgeführt. Alle Beteiligten waren tief beeindruckt vom würdigen Verlauf der Feier, die ganz dem Wesen und der geistigen Haltung des Verstorbenen entsprach. Die folgenden Gedanken sind zum guten Teil der Ansprache von Pfarrer W. Grimmer entnommen, dessen ergreifende Worte das Leben des Verstorbenen so überzeugend geschildert haben.

HANS LOCHER
Dipl. Bauing.
1905 1969

«Hans Locher hat so selbstverständlich und so bedeutungs- und hilfreich in unsere Lebenskreise hineingehört, dass sein Tod unser Dasein aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Es sind viele Kreise, in denen er ein wesentliches Glied war: Kreise des Berufes, Kreise der Freundschaft, Kreise des gemeinnützigen Wirkens, und vor allem der innerste Kreis der Familie und der Ehegemeinschaft. Hans Locher war ein äusserst bescheidener und unprätentiöser Mensch, er überzeugte durch seine Lauterkeit, durch seine Bereitschaft zu hören und die Argumente des anderen ohne Falsch und Misstrauen abzuwägen. Und in dieser Haltung hat er seine Partner immer wieder in die eigene Wahrhaftigkeit, in den Bereich des Lebens hineingezogen.»

In gleicher Weise war auch Hans Lochers Verhältnis zu Untergebenen und Mitarbeitern von ganz besonderer Art, er hat ihnen die Ein- und Unterordnung leicht gemacht; sein von grosser Menschlichkeit getragenes, versöhnliches Wesen, sein umfassendes Wissen, gepaart mit einem ausgewogenen Urteil, sind für seine Mitarbeiter stets Vorbild und Ansporn gewesen. Vorkehren für die soziale Sicherheit der ganzen Belegschaft lagen ihm besonders am Herzen. Für die erfolgten Stiftungen sind Angestellte und Arbeiter Hans Locher sehr dankbar.

Hans Locher, Sohn der Eheleute Fritz und Marie Locher-Lavater, wurde am 9. Februar 1905 in Zürich geboren. Nach Ablegung der Matura besuchte er die ETH in Zürich und diplomierte dort im Jahre 1928 als Bau-Ingenieur. Danach trat er in die Firma seines Vaters Fritz Locher (s. SBZ Bd. 119, S. 130) ein. Sein erster Auftrag in seiner Ingenieurlaufbahn war ein Stauwehr in der Bretagne; danach folgte der Bau des Kembser-Werks im Elsass. Während dieser Zeit lernte er seine Ehefrau Grete, geb. Kaufmann, kennen. 1929 folgte eine Ausbildungsreise nach Amerika, wo er 1930 heiratete. Nach 1½ Jahren Amerika-Aufenthalt kehrte er nach Zürich in die Firma zurück.

Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1942 übernahm Hans Locher zusammen mit seinem Bruder Peter die Leitung der väterlichen Firma. In dieser Zeit entstanden die vielen Kraftwerkbauten im Hochgebirge. Besonders der Bau von Staumauern verlangte die Übernahme von Verantwortung grossen Ausmasses. Mit Ruhe und ohne Aufhebens hat er den schwersten Teil davon selber übernommen. Dadurch hat er seinen Ingenieuren, denen er grosszügig sein Vertrauen schenkte, ermöglicht, gefahrvolle Bauphasen zu meistern.

1958 wurde die Kommanditgesellschaft dieser Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, und Hans Locher war von nun an Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Während seines abwechslungsreichen Lebens stellte er sich verschiedenen Fachverbänden zur Verfügung. Unter anderem war er Vorstandsmitglied des Baumeister-Verbandes Zürich und Vizepräsident der Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer sowie Quästor der Schweiz. Volkswirtschaftsstiftung. Trotz der immensen Inanspruchnahme durch Beruf und Gesellschaft fand Hans Locher Zeit, sich gemeinnützigen Aufgaben zu widmen. Insbesondere stellte er sich der Schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich zur Verfügung, zu deren Gründern sein Grossvater, Oberst Fritz Locher (s. SBZ Bd. 47, S. 152) gehört hatte.

«Dass ein Mensch, der eigentlich mehr zur Innerlichkeit neigt, durch hohe Anforderung zur täglichen höchsten Aktivität sich in seinem Wesen immer neu aufopfern musste, ist